Straßenseite der Orangerie: Neu sind die beiden Anbauten für Küche und Toiletten. Im Hintergrund das Herrenhaus. Die Lücke zwischen den beiden Gebäuden wurde überdacht. Dort soll ein kleiner Behindertenlift Rollstuhlfahrern den Zugang zum Herrenhaus erleichtern.

Fotos: Müller-Neumann

Werkeln fürs Lernen

Seminarzentrum Haydau: Bis Sommer 2011 werden Orangerie und Herrenhaus saniert

Von Brigitte Müller-Neumann

ALTMORSCHEN. Eine Riesenbaustelle sind derzeit die Orangerie und das Herrenhaus in Altmorschen. Das wird noch fast ein Jahr so bleiben. Sie sind Teil der zur Klosteranlage Haydau gehörenden Gebäude, die zusammen mit den Domänengebäuden von der B. Braun Melsungen AG zu einem Seminarzentrum umgebaut werden.

Bis allerdings auch die Domänengebäude – Burggrafenhaus, Klosterscheune, Kutscherhaus und Pferdestall – sowie das neue Hotel fertig sind, wird ein weiteres Jahr vergehen. Bis dahin haben Zimmerleute, Restauratoren, Dachdecker, die Rohbaufirma, Putzer und viele anderer Handwerker reichlich zu tun.

Herrenhaus: An einigen Stellen waren die Schäden recht groß, wie eine Voruntersuchung gezeigt hatte. Beispielsweise dort, wo die Holzkonstruktion im Dachstuhl des Herrenhauses nicht mehr stabil war. Neben neuen Eichenbalken werden auch solche verwendet, die schon Jahrhunderte in anderen Häusern für die statische Sicherheit sorgten.

Teilweise morsch waren auch die Fachwerkbalken im Herrenhaus. Das ist nämlich nur auf der rechten Seite, vom Eingang her betrachtet, ein reiner Steinbau. Das ist der ältere Teil. Der linke Hausteil wurde später angebaut und ist nur unten aus Steinen gefertigt. Das Obergeschoss ist eine Fachwerkkonstruktion. Und eben da waren Balken zerfressen.

Neben den Schäden gibt es aber auch viel Positives: Historische Fußböden wurden gesichert und werden wieder eingebaut. Im früheren Sitzungszimmer, als das Herrenhaus als Rathaus genutzt wurde, bleibt die Stuckdecke erhalten. Allerdings hing sie 17 Zentimeter durch und musste durch einen darüberliegenden Balken gesichert werden, berichtet Stephan Kowalski von B. Braun.

Auch wenn das Herrenhaus noch eine Baustelle ist, denken die Verantwortlichen beim Bauherren schon übers Mobiliar nach. Tische und Stühle sollen modern und funktionell sein und sich optisch so zurücknehmen, dass sie zu den alten Möbeln passen, die eine Familie dem Förderverein Kloster Haydau vermacht hat. Kowalski: „Die alten Möbel sollen locker übers Haus verteilt werden."

Orangerie: Die neue, eigentlich die ursprüngliche Größe des Orangerie-Saales ist gut zu erkennen, seitdem die Wand herausgebrochen wurde. Hinter ihr verbarg sich über viele Jahre hinweg die Küche. Diese zieht um in einen der beiden Anbauten. Von ihr zum Saal stellt ein Tresen die Verbindung her. Dafür wurde eine Wand geöffnet. Obwohl alle Gebäude inzwischen B. Braun gehören und auch Orangerie und Herrenhaus von B. Braun betrieben werden, wurde mit der Gemeinde Morschen vertraglich geregelt, dass die Orangerie als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden kann. Kowalski: „Es gibt schon erste Anfragen für Ende Mai. Das ist aber noch nicht machbar, es muss noch geklärt werden, wie die Orangerie als Dorfgemeinschaftshaus vermietet werden soll."

Burggrafenhaus: Am Burggrafenhaus – das zum Domänenhof hin vorspringende Gebäude – wurde bereits wegen Einsturzgefahr die Giebelabdeckung ersetzt, erklärt Architekt Carsten Peters: „Es war Bewegung im Gebäude."

Klosterscheune: Im Erdgeschoss sind noch bis Ende November die Feuerwehr und der Gemeindebauhof untergebracht. Dann ziehen sie in die Salzmannhalle um. Die Bogenschützen haben das Obergeschoss bereits geräumt. Glastrennwände sollen vier Schulungsräume voneinander abgrenzen. Unterm Dach werden noch am 9. und 10. September Haydauer Filmtage stattfinden. Das Dachgeschoss wird künftig nicht genutzt.

Hotel: Neben all den Sanierungsarbeiten wird ein Haus neu gebaut: das Hotel. Es soll Seminargäste beherbergen, an Wochenenden aber auch Urlauber. Bauzeit: Bis Sommer 2012. **ARTIKEL RECHTS**

Alt trifft neu: Stephan Kowalski (B. Braun, links) und Architekt Carsten Peters am Dachstuhl des Herrenhauses. Dort mussten vereinzelt neue Balkenstücke eingesetzt werden, zu erkennen im Bild vorne. Ein Notdach, das fortlaufend versetzt wird, schützt die Handwerker vor dem Wetter und auch die Konstruktion vor Regen.

Orangerie: Weil der über Jahre hinweg abgetrennte Küchentrakt (hinten im Bild) dem Raum wieder zugeschlagen wird, finden deutlich mehr Menschen als früher Platz. Er kann für Vorträge genutzt werden, beispielsweise von B. Braun, aber auch für Familienfeiern und andere Veranstaltungen. Die meiste Zeit des Jahres ist die Orangerie ein Dorfgemeinschaftshaus und steht allen Mörschern zur Verfügung. Die Verbindung zwischen dem einstigen Heizgang und dem Saal bildet ein Durchbruch. Dort wird ein Tresen eingebaut. Dahinter liegt die ganz neue Küche.

Zahlen, Fakten

Zur gesamten Anlage des einstigen Zisterzienserinnenklosters Haydau gehören:

- **Saalkirche,** seit 1235 zum Kloster gehörend.
- **Kloster** mit Kreuzgang, erbaut im 13. und 14. Jahrhundert, ab 1527 landgräfliches Lustschloss. Unter Moritz von Hessen zwischen 1616 und 1619 umgebaut. Ab dem frühen 19. Jahrhundert bis 1937 als Wohnhaus genutzt. 16-jährige Sanierung, Einweihung im September 2001. Heute genutzt für Tagungen und überwiegend kulturelle Veranstaltungen. Dazu gehören Klostergarten und Parkanlage.
- **Herrenhaus,** auch Neues Haus oder Cavaliershaus genannt, erbaut 1696 unter Landgraf Karl von Hessen, 1818 erweitert durch Anbau zur heutigen Größe. Von 1982 bis Ende 2004 Gemeindeverwaltung. Künftig Teil des Seminarzentrums mit vier Tagungsräumen (bis 15 Personen), zwei Gruppenräumen (bis acht Personen) und einem Raum für bis zu 30 Personen.
- **Orangerie:** erbaut 1695 im Auftrag von Marie-Amalie von Hessen-Kassel, der Frau Landgraf Karls, zur Überwinterung nicht winterfester Pflanzen. Das Haus ist die älteste fast in ihrem Ursprung erhaltene Orangerie Deutschlands. Künftig: unter anderem Dorfgemeinschaftshaus.
- **Domänengebäude:** Dazu gehören das Burggrafenhaus (Verwalterhaus des landgräflichen Gutes), erbaut 1606 bis 1608 als Nachfolgegebäude der klösterlichen Vogtei, sowie der Viehstall (oben Klosterscheune), das Kutscherhaus und der landgräfliche Pferdestall, beide 1607 errichtet. Nach der Sanierung: Räume für Tagungen und Gastronomie.
- **Branntweinbrennerei und Wachhaus:** Die beiden flachen Gebäude wurden 1843 gebaut und werden derzeit von der Gemeindeverwaltung genutzt. Sie werden nach dem Umzug ins Haus Raabe abgerissen und machen dem Hotelneubau Platz. (bmn)